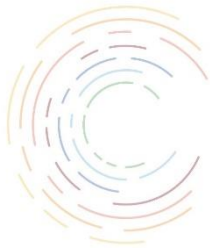


Pastoralraum Aare-Rhein

St. Johannes - Döttingen
St. Verena - Koblenz
St. Katharina - Klingnau
St. Antonius - Kleindöttingen
St. Fridolin - Leibstadt
St. Antonius - Schwaderloch
St. Peter und Paul - Leuggern



Impuls zum 5. Ostersonntag 2. Mai 2021

Liebe Leserinnen und Leser aus nah und fern



**«Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht.»
Joh 15.**

So sagt es Jesus im Johannes-Evangelium. Dieses wunderbare Bild verbinde ich einerseits mit der Pfarrei St. Johannes Döttingen und andererseits ist es ein Bild, das mich mit dem Leben und dem Glauben verbindet. Als ich vor Jahren zum ersten Mal in unsere Kirche von Döttingen hineintrat, fiel mir sofort auf, wie transparent diese Kirche ist. Der Blick auf die Weinberge und den Friedhof auf der einen Seite und der Blick auf die Aare als Symbol für den Fluss des Lebens auf der anderen Seite haben mich sofort beeindruckt und in Bann gezogen.

In diesem Jahr feiern wir in unserer Pfarrei «60 Jahre Kirche St. Johannes Döttingen». Dieses Jubiläum fällt in eine

besondere Zeit, in der nicht alles möglich ist. Viele Jubiläen, Geburtstage, Feste und Anlässe mussten abgesagt oder verschoben werden. Es lässt sich aber nicht alles verschieben und jede Absage eines festlichen Anlasses ist mit Wehmut oder einem Vermissen verbunden. Ob und wie wir das Fest in Döttingen durchführen können, ist noch offen. Und trotzdem fühlen sich viele Menschen hier mit dieser Kirche verbunden. Es hat mich auch beeindruckt, wie Menschen aus der Antoniuspfarre in Kleindöttingen symbolische Wünsche zum 50-Jahr-Jubiläum ihrer Pfarrei zum Ausdruck gebracht haben. Sie feierten ihr Jubiläum im März dieses Jahres. Ihr findet einige Eindrücke auf der Website von Kleindöttingen.

Diese Verbundenheit mit einer Kirche, einer Pfarrei, einem Menschen, einem Dorf, einer Gemeinschaft, oder einer Gruppierung, bleibt aber trotzdem, auch wenn man etwas anders feiern oder gar etwas verschieben muss.

Besonders deutlich ist mir in den vielen Todesanzeigen bewusst geworden, in denen steht: Die Abschiedsfeier wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Ja, wir müssen vieles auf später verschieben und nicht alles kann nachgeholt werden. Trotzdem bleibt die Verbundenheit mit einem Menschen, den wir betrauern, auch wenn wir nicht wie früher von diesem Menschen Abschied nehmen können.

Verbindungen mit Menschen, die uns wichtig sind, bleiben kostbar, auch wenn wir sie vielleicht nicht so gestalten können, wie wir es uns wünschen. Aber durch diese Verbindungen bekommen wir Menschen unverzichtbar Kraft und Sinn für unser Leben. Verbindungen zum Leben war meine Erfahrung, als ich zum ersten Mal in die Kirche unserer Pfarrei trat. Verbunden mit den Weinbergen, in denen ich Gott ohne im Wirken als Winzerin oder als Winzer. Verbunden mit dem Friedhof, als Symbol des Abschieds und der Verbundenheit mit unseren Ahnen. Verbunden mit der Aare als Symbol für den Fluss des Lebens, der unaufhörlich fließt, längst bevor ich da war und noch lange über die Zeit hinaus, in der ich nicht mehr hier sein werde.

So führt mich das Osterevangelium am 5. Ostersonntag zu dieser inneren Verbindung mit dem Göttlichen, das in jedem Menschen und an jedem Ort wirken kann, solange diese Verbindung mit Gott erfahrbar bleibt durch Menschen. In diesem Sinne steht der folgende Text, mit dem ich euch von Herzen gute Verbindungen zu Gott, zu den Menschen und zum Leben wünsche:

Du in mir

Du bist in mir,
auch wenn ich dich nicht sehen,
nicht anfassen kann.

Vielleicht bist du mir
dadurch noch näher,
noch wahrhaftiger.

Doch wie bleibst du in mir,
wenn ich dich nicht berühre?

Oder berühre ich dich mehr,
als ich es fassen, es verstehen kann?

Du bist in mir,
wenn ich in dir bleibe selbst dann,
wenn du mir so nahe kommst,
dass ich dich nicht sehe.

Herzliche Grüße

Daniel Kyburz-Erne
Seelsorger, Kath. Pfarramt, Chilbert 24, Döttingen
daniel.kyburz@kath-aare-rhein.ch